

Spritzig-lockerer Start ins neue Jahr

Kurzweiliges Neujahrskonzert mit Siegfried Heinrich um dem Dvorák-Sinfonieorchester Prag

VON CHRISTOPHER D. GÖBEL

BAD HERSFELD. Mit der Arie „Salve Regina“ von Felix Mendelssohn Bartholdy eröffnete das Dvorák-Sinfonieorchester Prag am Sonntag das schon zur Tradition gewordene Neujahrskonzert in der Bad Hersfelder Stadthalle. Veranstaltet vom Arbeitskreis für Musik und der Commerzbank dirigierte Siegfried Heinrich Werke vom Barock bis zur Romantik.

Bereits bei „Salve Regina“ zeigte die junge Sopranistin Julia Küßwetter, dass sie die Kunst des Belcanto sowie der deklamatorischen Textausdeutung der Anbetung der Mutter Gottes hervorragend beherrscht. Bei der dramatischen Konzertarie „Infelice“ Mendelssohns gab die Sopranistin ihrer glockenklaren, reinen Stimme mehr Freiheit, beklagte das Los der verlassenen Geliebten.

Auch die Geigerin Franziska König bewies ihr Können. Trotz der komponierten Stimmung in Antonio Vivaldis „Winter“ aus den „Vier Jahreszeiten“ mutete das Wetter draußen herbstlich an, doch die vor Frost klirrenden Streicher-kaskaden, das gemütlich knisternde Kaminfeuer und die Schlittschuhpartie setzten die Solistin und das Orchester stimmungsvoll um.

Bei Franz Schuberts „Rondo A-Dur“ brillierte die Geigerin erneut, ebenso wie Julia Küßwetter beim heiteren „Frühlingsstimmen-Walzer“ von Johann Strauß.



Unter der Leitung von Siegfried Heinrich spielten das Dvorák-Sinfonieorchester Prag und die Solo-Violinistin Franziska König (links) beim Neujahrskonzert in der Bad Hersfelder Stadthalle Werke vom Barock bis zur Romantik.

Foto: Göbel

Das Dvorák-Sinfonieorchester, ein in Bad Hersfeld unter der Leitung Siegfried Heinrichs bestens bekannter Klangkörper, setzte Carl Maria von Webers Orchesterfassung der „Aufforderung zum Tanz“ in der Bearbeitung von Hector Berlioz, drei „Mödlinger Tänze“ Ludwig van Beethovens und das „Scherzo“ aus Anton Dvoráks Sinfonie Nr. 8 hervorragend um.

Nicht weniger Applaus ernteten die tschechischen Musiker für den 1. „Slawi-

schen Tanz“ Dvoráks und einen Walzer aus der 5. Sinfonie von Peter I. Tschaikowsky.

Siegfried Heinrich, der dieses und ein weiteres Programm in den nächsten Tagen in weiteren Städten dirigieren wird, leitete den Klangkörper mit gewohnt fester Hand. Adäquate Tempi der überwiegend heiteren Kompositionen machten das Neujahrskonzert 2007 zu einem kurzweiligen Erlebnis.

Mit der Programmauswahl

bewies Heinrich, dass Musik zum Jahresbeginn nicht nur aus Walzern und Operettenmelodien bestehen muss, sondern dass auch Werke anderer Komponisten spritzige Teile für einen lockeren Start ins Jahr enthalten.

Viel Applaus spendeten die Zuhörer in der nahezu ausverkauften Stadthalle dem Ensemble, das sich nach Konzertende sogleich nach Flörsheim aufmachte, um dort ein weiteres Konzert zu bestreiten.